

Nr. 8

=====

Januar 1960

=====

M i t t e i l u n g s b l a t t

der Arbeitsgemeinschaft der Vogelberinger im Regierungs-
bezirk Detmold

Herausgegeben mit Unterstützung der Bezirksstelle für
Naturschutz und Landschaftspflege

Unser Mitteilungsblatt Nr. 8 konnte erst jetzt zusammengestellt werden, da geeignete Meldungen leider nur spärlich einliefen. Wieder enthält das Blatt einige recht beachtliche Mitteilungen, und es wäre erfreulich, wenn diese die "Stillen im Lande" anregen würden, künftig ihre vielleicht doch wertvollen Beobachtungen bekannt zu geben. Allen Mitarbeitern an der vorliegenden Nummer meinen Dank.

Herr Kuhlmann reist an, die Arbeit in Zukunft dadurch zu erleichtern, daß alle Einsendungen direkt an mich geleitet werden. Adr.: Paderborn, Hermannstraße 15. Geldsendungen sind nicht an mich zu richten, sondern an "Heinz Kuhlmann, Horn (Lippe), Postscheckkonto Hannover 727 28".

Im Januar ging allen Beringern das sehr wichtige Rundschreiben Nr. 20 der Vogelwarte Helgoland zu. Wer es nicht erhalten haben sollte, wende sich bitte bald an die "Vova".

Gleich im Vorwort soll auch Freund Bulk-Lübbecke zu Worte kommen. Er schreibt unter anderem
".....Ich bitte alle Vogelfreunde, sich im Frühjahr und Sommer besonders des Greifvogelschutzes anzunehmen, denn gerade auf diesem Gebiete sieht es arg aus. Allein im Kreise Lübbecke wurden nach Angaben, die der Kreisvorsitzende des Deutschen Jagdschutzverbandes, am 24.1.1959 auf der Jahreshauptversammlung machte, 67 Habichte und Sperber und 43 Mäusebussarde geschossen. Ich darf wohl annehmen, daß es in den anderen Kreisen nicht viel besser aussehen wird ..."

In diesem Zusammenhang seien alle Leser auf den diesjährigen westfälischen Naturschutztag (am 28. + 29. Mai in Wiedenbrück!) aufmerksam gemacht, der ganz in Zeichen des Vogelschutzes, besonders des Schutzes unserer Greifen, stehen wird.

R. Weimann

Die Ausführungen von Freund Bulk ergänze ich durch die Angaben vom Kreise Detmold aus dem Jahre 1956: Geschossen wurden Habichte und Sperber 71 und Raufuß- u. Mäusebussarde 64 Stück. Was so noch ohne Meldung erlegt und ob die Art immer richtig bestimmt wurde, entzieht sich unserer Kenntnis. Jagdvergehen bitte ich unnachsichtlich zur Anzeige zu bringen und auch mir Mitteilung davon zu machen. Die Kenntnis der Greifvogelarten liegt bekanntlich bei vielen Jagdscheininhabern sehr im argen.

Heinz Kuhlmann

Taucher

In Rietberg ist nur der Zwergetaucher (*Podiceps ruficollis*) Brutvogel. Man kann annehmen, daß er in 4-6 Paaren dort 1959 gebrütet hat.

Der Haubentaucher (*Podiceps cristatus*) ist als seltener Gast anzusprechen. 1957 sind 2 geschossen worden und 1958 habe ich einen am 26. 5. dort beobachtet.

Der Rothalstaucher (*Podiceps griseigena*) war 1956 in der Zeit vom 6.9. bis 5.10. in einem und zwei Ex. dort anzutreffen. Es handelte sich um Jungvögel, bei denen die weissen Backen noch gestreift waren. Schwarzhalstaucher (*Podiceps nigricollis*) habe ich dort einmal angetroffen. Am 19.5.1957 lagen zwei sehr vertraute Schwarzhalstaucher auf Teich 10. Sie waren später nicht mehr zu beobachten

(Möbius)

Kormoran (Phalacrocorax carbo)

Am 8.11.59 flogen in der Mittagszeit 2 Kormorane in das Rietberger Teichgebiet ein. Sie sind über eine Stunde im Gebiet gewesen. In dieser Zeit hatte ich reichlich Gelegenheit sie schwimmend, fliegend und auch in Gesellschaft von 15 Graureihern in einem abgelassenen Teich stehend, zu beobachten.

(Möbius)

Graureiher (Ardea cinerea)

Ende Juli wurde an den Rietberger Fischteichen ein Graureiher erlegt, der einen Ring trug, der ihm am 22.5.59 nestjung in Nordholland angelegt worden war. Vom früheren Verwalter, Herrn Gerhard Koch, erfuhr ich, daß er in früheren Jahren einen Reiher mit einem französischen Ring erlegt hatte. Diese Beispiele zeigen, daß es sich bei den Graureihern, die in Rietberg zur Beobachtung kommen, nicht nur um Vögel aus den westfälischen Kolonien handeln muß.

(Möbius)

In der Reiherkolonie bei Erder an der Weser waren 1959 6 Horste besetzt, aus denen 22 Jungreiher ausflogen (Lipp.Rdsch.v.15.9.59).

(Kuhlmann)

Zwergrohrdommel (Ixobrychus minutus)

Nachdem ich 1958 die Zwergrohrdommel im Rietberger Teichgebiet einige Male beobachten konnte, sah ich Männchen und Weibchen 1959 in der Zeit vom 6.6. bis 16.7. bei fast jedem meiner Besuche. Ihre Rufe, die hauptsächlich aus einem sehr stark verwachsenen Teich kamen, konnte ich stundenlang vernehmen. Ich nehme an, daß es zu einer Brut gekommen ist, obwohl ich infolge der großen Rohrbestände nichts von einem Nest finden konnte, und mir auch Jungvögel nicht zu Gesicht gekommen sind.

(Möbius)

Weißstorch (Ciconia ciconia)

Aus den letzten westfälischen Storchnestern flogen 1959 23 Jungvögel aus und zwar

im Kreise Lübbecke:

in Dielingen	-Meyer zu Reiningen	4 Jungstörche	
" Isenstedt	-Gut Renkhausen	3 "	
" Oppendorf	-Meier 73	1 "	
" Rahden-Stelle	- Hollendiek	4 "	
" Varl	-Löhr 38	5 "	17
		<hr/>	

im Kreise Minden:

in Döhren	- Bretthauer	2 Jungstörche	
" Hahlen	- Niemann 44	2 "	
" Jössen	- E. Hunke	2 "	6
		<hr/>	
insgesamt		23	

(Kuhlmann)

Reihente (*Aythya fuligata*)

Auf dem Mamreteich in Bethel und den gegenüberliegenden kleinen Klärteichen hielt sich von Anfang April 1959 an wochenlang ein Paar Reihenten auf. Mit Erfolg brüteten auf den gleichen Teichen zwei Paar Zwergtaucher. Im Herbst 1959 hielten sich dort bis zu 100 Teichhühner auf. Ständige Gäste waren mehrere Paare Krick- und Knäkenten.

(Koch)

Wespenbussard (*Pernis apivorus*)

Ein Paar Wespenbussarde, das 1958 erstmalig in einem Wäldchen des Gutes Renkhausen (Kr. Lübbecke) horstete, hat auch 1959 dort gebrütet und mit Erfolg zwei Junge großgezogen, die am 10.8. den Horst verließen.

(Bulk)

Kranich (*Grus grus*)

Frühjahrszug:

Am 20.3.59 überflogen 12 Kraniche und am 21.3. ca. 150 Blomberg von SW nach NO.

(Drefenstedt)

Vom 16. zum 17.3.59 nachts großer Kranichdurchzug. Auch am 19.3. waren es mehrere Geschwader. Am 20.3. kam wieder ein größerer Trupp sämtlich über Bethel-Bielefeld. Am 22.3. sah ich über Künsebeck und Halle mehrere Geschwader.

(Koch)

Herbstzug:

Am 6.9. und 13.10.59 sah ich ziehende Kraniche über Bethel.

(Koch)

Der Kranichdurchzug, der im Lübbecker Land schon um den 5.10.59 begann, ebte vom 14.10. an langsam ab, um dann am 6. und 7.11. seinen Höhepunkt zu erreichen. So beobachtete ich bis zum 14.10. an zwei Tagen etwa 210 Kraniche. Am 6.11. zogen in der Zeit von 18,35 Uhr bis 23,00 Uhr etwa 5 Kranichgeschwader am Nordrand des Wiehengebirges vorüber, die dann über Lübbecke laut rufend kreisten. Es müssen mehrere Hundert gewesen sein. Am dem Abend war es sehr neblig. Des Morgens, am 7.11., beobachtete ich weitere Geschwader; so um 9,15 Uhr einen Keil von 35, um 10.25 Uhr einen mit etwa 80 Vögeln und um 11.00 Uhr etwa 25 Kraniche, die erst einen und dann zwei Keile bildeten. Nach dem 7.11. beobachtete ich keinen Durchzug mehr. Es setzte dann ein ziemlich starker Greifvogelzug ein.

(Bulk)

Am 5.11.59 zogen etwa 100 Kraniche in aufgelöster Ordnung über Bad Meinberg.

(Homann)

Am gleichen Tage, gegen 17,00 Uhr, sah ich etwa 100 Kraniche in Keilform, in Richtung SW, über Horn ziehen.

(Kuhlmann)

Am 2.10.59 hörte ich über Horn ziehende Kraniche, die der Sonne wegen nicht zu zählen waren.

(Kuhlmann)

Am 8.10.59 zogen über Dünne (Kr. Herford) ca. 100 Kraniche in Südwestrichtung. Am 12.10.59 sah ich über Herford ca. 45 Exemplare und am 7.11.59 wieder über Dünne ca. 120 Vögel nach Südwesten ziehen.

(Dr. Lachner)

Flußregenpfeifer (Charadrius Subius)

Der Flußregenpfeifer hat in Rietberg 1958 und auch 1959 einen Brutversuch unternommen. Beide Male fand ich das Gelege, und beide Male mußten um die Zeit die Teiche, in denen die Regenpfeifer zur Brut schreiten wollten, bespannt werden. Es ist sehr bedauerlich, daß die Schlickflächen nicht erhalten werden können, und somit eine erfolgreiche Brut nicht erwartet werden kann.

(Möbius)

Austernfischer (Haematopus ostralegus)

Am 10.11.1958 fand ich auf dem Felde zwischen Blomberg und Maspe einen toten Austernfischer ohne Kopf.

(Drefenstedt)

Hohltaube (Columba oenas)

Die Zahl der Hohltauben ist erheblich gesunken. In nächster Nähe (Tatenhausen) hatte ich in den beiden letzten Jahren 7 bzw. 6 Paare. 1959 konnte ich nur 2 Paare feststellen. An den Nistgelegenheiten hat sich nichts geändert. Auch die Dohlen können sie nicht verdrängt haben, da deren Bestand von über 47 bzw. 37 Paaren auf etwa 28 zurückgegangen ist.

(Graf Korff-Schmising)

Ringeltaube (Columba palumbus)

Am 19.4.59 sah ich in Tatenhausen eine vollbeflogene junge Ringeltaube, die ich aus nächster Nähe eine Viertelstunde durchs Glas beobachten konnte. Jede Andeutung des Halsringes fehlte, am eindeutigsten aber war der typische Jungtaubenschnabel. Balzende Tauber hörte man seit Ende Dezember fast täglich. Die Ringeltauben überwintern infolge der Buchelmast - hier allerdings nur Sprengmast - in größeren Flügen. Sehr erstaunlich reagierten sie auf den Wintereinbruch im Januar. Wenn der Schnee auch ziemlich hoch war, so war er doch sehr locker und die Kälte mit -7 Grad als Maximum nicht nennenswert. Die Tauben hatten noch ausreichend Möglichkeit, an Bucheckern zu kommen. Trotzdem waren sie schon nach 48 Stunden matt und wichen einem kaum aus. Man hätte manche mit Steinen totwerfen können. Als der Schnee dann plötzlich wegtaute, fanden wir an 30 verendete Tauben, die man im hohen Schnee nicht gesehen hatte, da wir ihre Äsungsplätze möglichst nieden. Sie waren teils total abgemagert, teils hatten sie bei fast normalen Körperzustand Bucheckern oder Grünkohl im Kropf.

Der Frühjahrsbestand sah erst recht dünn aus, hat sich dann aber auf das normale Maß aufgefüllt.

(Graf Korff-Schmising)

Türkentaube (Streptopelia decaocta)

Nach dem 28.5.59 konnte ich täglich einzelne Türkentauben am Süd- und Westrand von Blomberg beobachten.

(Drefenstedt)

Den ganzen Sommer 1958 verhörten unabhängig voneinander zwei gute Beobachter, Herr Rektor a.D. Micus und Herr Holzhändler Stephan, die Türkentaube in Brakel. Es handelt sich wohl um ein Paar. Das ist der erste Nachweis aus dem Kreise Hörter, der für die Brutzeit gilt.

(Preywisch)

Am 18.4.59 sah ich auf dem Dach, neben der Wohnung des Kreisjagdberaters G. Schmidt in Halle, Bismarckstraße 5, drei Türkentauben sitzen; zwei Tauben, die eifrig eine Taube umwarben. Von Herrn Schmidt erfuhr ich, daß das erste Brutpaar vor zwei Jahren auftauchte, und daß jetzt in Mai manchmal bis 20 Türkentauben an den Hühner-Futterplatz kommen. Die Tauben brüten in den umliegenden Gärten

(Graf Korff-Schmising)

Im Herbst 1959 wurde der Gesamtbestand an Türkentauben in Herford mit einiger Sicherheit auf etwa 250 Stck. geschätzt. Davon wurden 30 % gefangen und beringt. An einem Gemeinschaftsplatz konnten bis zu 140 Tauben gleichzeitig beobachtet werden. Eine Anzahl wurde mehrfach wiedergefangen. (z.T. sogar 5 mal). Einem Exemplar fehlte ein Bein (wahrscheinlich Mißbildung).

(Dr. Lachner)

Schleiereule (Tyto alba)

In den vielen Scheunen des Gutes Renkhausen (Kr. Lübbecke) hält sich ein guter Bestand von Schleiereulen. Starker Frost und eine hohe Schneelage bringt aber immer wieder Verluste. So wurden am 25.2.59 zwei Schleiereulen verhungert aufgefunden. Um so mehr freute ich mich daher, als ich am 3.5. in einem Taubenschlag eine Eule auf 7 Eiern brütend fand und am 13.6. 4 Jungvögel beringen konnte. Während der ganzen Brutzeit war der Taubenschlag von mehr als 50 fast verwilderten Tauben bevölkert. Es ist nie beobachtet worden, daß sich die Eulen an den vielen in den Nestern liegenden Jungtauben vergriffen hätten.

(B u l k)

Waldkauz (Strix aluco)

In den Jahren 1956 - 58 wurden an mehreren Stellen im Wiehengebirge bei Lübbecke und in den Gehölzen um Gut Renkhausen Nisthöhlen für Eulen aufgehängt. Sämtliche Höhlen waren schon kurze Zeit danach besetzt und zwar fast ausschließlich von Waldkäuzen, die ihre Jungen auch erfolgreich großzogen. In einer Höhle horsteten Turmfalken, bei denen 4 Jungvögel flügge wurden.

(Bulk)

Mittelspecht (Dendrocopus medius)

Von Mitte März bis Juni 1959 beobachtete ich im Donoper Teichgebiet (Mischwald mit alten Eichen) ein Paar Mittelspechte. Die Nisthöhle fand ich am 7.6. mit fast flüggen Jungen besetzt. Sie war in einer einzelnen, rings von Fichten umgebenen Eiche in 6 m Höhe angelegt. Außer D. medius stellte ich Buntspechte, Grauspechte, Grünspechte, Schwarzspecht und Wendehals im gleichen Gebiet fest.

(Conrads)

Im Schaumburger Wald, östlich von Quetzen (Kr. Minden) konnte ich in einem feuchten Eichen-Mischwald, im April 1959 einen Mittelspecht beobachten. Schon 1958 bemerkte ich an der gleichen Stelle einen Mittelspecht.

(Drefenstedt)

Heidelerche (*Lullula arborea*)

Am 20.4.58 verhörte ich am Rande eines dichten Mischwaldes mit angrenzenden trockenen Weiden, zwischen Blomberg und Schieder, eine Heidelerche. Calluna-Heide gibt es dort nicht.

(Drefenstedt)

Feldlerche (*Alauda arvensis*)

Die Feldlerche fehlte auch 1959 wieder über den Feldern am Teutoburger Wald bei Bielefeld.

Nebelkrähe (*Corvus cornix*)

Am 15.10.59 stellte ich in Horn und am 30.10.59 in Dünne (Kr. Herford) je eine Nebelkrähe fest.

(Dr. Lachner)

Weidenmeise (*Parus atricapilla*)

Einzelne Paare der Weidenmeise wurden in den letzten Jahren in unmittelbarer Umgebung Bielefelds, wo sonst nur die Sumpfmeise anzutreffen war, festgestellt. Drei Paare fand ich 1959 auf dem Muschelkalkzug des Teutoburger Waldes. Biotope sind hier Dickungen mit Laubhölzern und wenig Nadelholz (Lärchen). Überall sind auch (wenigstens einige) Weiden vorhanden. Eine Brut am Abhang des Johannistals war nicht erfolgreich, weil das Paar (infolge der Trockenheit?) das bebrütete Gelege und Revier verließ. Ein weiteres Paar brütete 1958 in einem morschen Pfahl am nordöstlichen Stadtrand in einem Feldgehölz mit Birken und Weiden auf staunassem Boden (Dr. Kiebitz, mdl.).

Nach bisherigen, groben Feststellungen ist die Weidenmeise im Regierungsbezirk Detmold etwa wie folgt vertreten:

- 1.) Nördlich des Wiehengebirges: Verbreitet, stellenweise (Moorgegenden) häufiger.
- 2.) Wiehengebirge ?
- 3.) Ravensberger Rügelland: selten bzw. fehlend.
- 4.) Teutoburger Wald: Selten, nach SO zunehmend.
- 5.) Lippisches Rügelland: Stellenweise, an geeign. Orten.
- 6.) Senne u. Enngebiet: Verbreitet, stellenweise häufig.
- 7.) Esge u. Sintfeld: Verbreitet, an geeigneten Orten.
- 8.) Zwischen Esge u. Weser: Seltend, bzw. fehlend.

Ergänzende, genauere Feststellungen sind sehr erwünscht, vor allem aus ökologisch nicht zusagenden Gebieten (2 - 3 - 4 - 8 -).

Klaus Conrads, Bielefeld
Wilbrandstr. 8

Beutelmeise (*Remiz pen Sulinus*)

Nachdem Herr Westerfrölke im Oktober 59 in Rietberg 3 Beutelmeisen festgestellt hatte, gelang mir am 29.11. auch eine Beobachtung der Art. Sie verrieten sich durch fliegende Rohrkolbenwolle, die sie bei der Bearbeitung der Kolben loslösten und die vom herrschenden Wind wie eine Rauchfahne abgetrieben wurde. Nachdem sie ihren Stand gewechselt hatten, entdeckte ich sie nochmals auf dieselbe Weise.

Es handelt sich in meinem Falle um 2 Vögel, die ich einwandfrei in Form und Farbe ansprechen konnte.

(Möbius)

Schwanzmeisen (*Aegithalos candatus*.) Am 1. Januar 1959 mittags 12 Uhr erschienen auf dem Futterbrett hinter den Fenster 4 Schwanzmeisen und zwar die nördliche Form mit reinweißem Kopf und weißem Unterleib. Sie pickten kleine Talgstückchen auf und richteten dabei den langen Schwanz steil in die Höhe. Nach kurzem Verweilen flogen 2 Stück auf den nahen Pflaumenbaum, kehrten aber sofort zurück und fraßen weiter. Dann flogen alle 4 Meisen auf den nahen Baum und strichen weiter durch den Garten. Eine Kohlmeise, die nicht weit vom Futterbrett auf einer Dachkante saß, wagte nicht, während der Anwesenheit der Schwanzmeisen zum Futter zu gehen.

Am 2.2. vormittags 9 1/2 Uhr bei stärkerem Frost ohne Schnee erschienen wahrscheinlich dieselben Schwanzmeisen abermals und zeigten auch jetzt wieder das oben geschilderte Verhalten. - Es ist das erste Mal in mehr als 50 jähriger Fütterungszeit, daß weißköpfige Schwanzmeisen von mir bei der Winterfütterung beobachtet wurden. -

(G. Wolff-Schömar)

Wasseramsel (*Cinclus cinclus*)

1958 machte, seit 35 Jahren, wieder ein Paar Wasseramseln einen Brutversuch an der Mühle in Horn.

(Kuhmann)

Schwarzkehlchen (*Saxicola torquata*)

Als neuer Vogel für das Rietberger Teichgebiet trat 1959 das Schwarzkehlchen auf. Am 29.3. war ein Männchen angekommen und hielt sich in einer Neupflanzung von Pappeln und Fichten auf, die mitten im Teichgebiet entstanden ist. Am 1.5. sah ich dann auch das Weibchen, und konnte beide dann bis zum 10.5. dort mehrmals antreffen. Als ich dann am 17.5. wieder dort war, suchte ich vergebens danach, und konnte sie auch später nicht mehr antreffen. Ob es zu einer Brut gekommen ist, kann ich nicht sagen. Das Verschwinden konnte ich mir nicht erklären.

(Möbius)

Feldschwirl (*Locustella naevia*)

Der Feldschwirl war 1959 im Rietberger Teichgebiet ein sehr häufig zu hörender Vogel. Sein Hauptaufenthalt waren die vorjährigen Rainfarnbestände am linken und rechten Ufer. Dort sah und hörte ich ihn das erste Mal am 1.5. und den ganzen Mai hindurch. Im Juli sang einer dann auch manchmal auf einer Flusssampferstaude im abgelassenen Winterteich. Am 16.7. verhörte ich ihn zum letzten Mal.

(Möbius)

Rohrsänger

Nachdem ich nun auch den Seggenrohrsänger (*Acrocephalus paludicola*), der von einigen Beobachtern in Rietberg bereits festgestellt wurde, zu Gesicht bekam, erhöht sich die Zahl der von mir dort beobachteten Rohrsängerarten auf 5.

Der häufigste ist der Teichrohrsänger (*A. scirpaceus*), von dem man annehmen kann, daß er in wenigstens 10 Paaren dort brütet. Es folgt dann der Schilfrohrsänger (*A. schoenobaenus*) mit ungefähr 6 und der Sumpfrohr-

sänger (*A. palustris*) mit 3-4 Paaren. Ob der Drosselrohrsänger (*A. arundinaceus*) 1959 gebrütet hat, ist für mich nicht erwiesen. Er war verhältnismäßig wenig zu sehen und zu hören. Den Seggenrohrsänger beobachtet-e ich am 6. und 13 September.

Bachstelze (*Motacilla alba*)

Von der Überwinterung einer Schlafgemeinschaft auf dem Rathausplatz in Herford berichtete ich schon im Mitteilungsblatt Nr. 7. Die Vögel blieben im Winter 1958/59 bis zum 24. Januar, in diesem Jahr (60) bis zum 8. Januar. Vor einem Jahr war die Schlafgesellschaft kontinuierlich von 80 Vögeln auf 3 zusammengeschrumpft, bis diese letzten auch verschwanden (allerdings bei Temperaturanstieg). In diesem Winter lag die Anzahl der überwinternden Tiere mit ca. 100 etwas höher und ging bis zum 8. Januar nur auf 90 zurück. Mit dem heftigen Temperatursturz brach die Schlafgemeinschaft dann schlagartig vollkommen zusammen. Die Tiere hatten wie im Vorjahr auf einem kahlen Baum unter derselben grellen Neonlampe genächtigt.

(Dr. Lachner)

Seidenschwänze (*Bombicilla garrulus*). Am Morgen des 6. Januar 1959 wurden im hiesigen Park etwa 30-40 Seidenschwänze gesichtet. Der Boden war mit einer starken Schneedecke bedeckt und die Sträucher und Bäume säufzten unter der Schneelast. Anfangs saßen die Vögel zerstreut auf großen Haselnußsträuchern, flogen dann unruhig von einem Baum zum andern und strichen schließlich in westlicher Richtung ab. Nachmittags gegen 2 Uhr wurden sie im westlichen Teil der Stadt in Obstgärten beobachtet, und gegen Abend zeigten sie sich im benachbarten Orte Werl. -

(G. Wolff-Schömmar)

Am 10.2.59 sah ich auf einer Birke in Rheda zwei Seidenschwänze.

(Kuhlmann)

Bei der Gastwirtschaft Hubertus, an der Osnungstraße bei Bielefeld, und am Bergweg hinter Brands Busch, sah ich vom 28.2. bis Ende März 59 kleinere und größere Verbände von 20 - 80 Seidenschwänzen, die Insekten jagten und Beeren pflückten. An einem Tage Ende März zählte ich bis zu 100 Vögel, die sehr lebhaft waren.

(Koch)

Am 28.2.59 beobachtete Herr Vaupel an den Paderquellen in Paderborn, bei Frühlingswetter (+15 Grad), einen einzelnen Seidenschwanz, der nach Fliegenschnäpperart Mücken jagte.

(Weimann)

Am 6.11.1959 saßen in den Beerensträuchern an der Brücke im Kurpark in Bad Meinberg drei Seidenschwänze

(Homann)

Am 1.11.59 wurde in Stift Quernheim (Kr. Herford) ein einzelner Seidenschwanz beobachtet.

(Dr. Lachner)

Kernbeißer (*Coccothraustes coccothraustes*)

1959 haben die Kernbeißer in meinem Beobachtungsgebiet (Bethel) zugenommen. Es wurden viele Bruten bekannt.

(Koch)

Berghänfling (Carduelis flavirostris)

Am 15. Januar 1959, 15.15 Uhr, beobachtete ich aus etwa 4 Meter Entfernung einen kleinen Finkenvogel, der, von meiner Nähe unbeirrt, in einem Loch heruntarnte, das sich im Schutze einer vertrockneten Beifußstaude (Artemisia sp.) in der sonst geschlossenen Schneedecke gebildet hatte. Das mir unbekanntes Tier ließ sich im Sonnenschein eingehend betrachten, verschwand dann aber im Gestrüpp benachbarter Hecken am Alten Judenfriedhof, Höxter, spurlos. Das Gedächtnisbild stimmte genau zur Abbildung "Berghänfling" im Peterson.

Zu meiner Überraschung sah ich am folgenden Tag, 13.10 Uhr, ein Tier derselben Art am Südrand des Städtischen Friedhofes, rund 100 m Luftlinie von der ersten Beobachtungsstelle. Diesmal hatte ich den "Peterson" und ein 12x50-Glas dabei und konnte bei klarem Sonnenlicht im Rücken mehrmals bis auf 10 m an den Berghänfling herankommen und unter anderem die Schnabelfarbe einwandfrei sichern. Die Farbe des Bürzels und damit das Geschlecht blieben unerkannt. In meiner Begleitung waren zwei Schüler.

(Preywich)

Buchfink (Fringilla coelebs)

In einer Wanderung durch das südliche Eggegebirge fiel mir der eigenartig "rollende" Regenruf der dortigen Buchfinken auf, der stark von den hier (um Bielefeld) zu hörenden Varianten abwich).

Es wäre wünschenswert, wenn die regionalen Abänderungen des Rufes einmal mitgeteilt würden. Das gleiche gilt für Besonderheiten des Finkenschlages (z.B. "Vorschlag"), soweit die für bestimmte Gebiete bezeichnend sind.

Manche Buchfinken schließen ihren Schlag mit dem "Kik" des Großen Buntspechtes ab, wo wird dieser "Nachschlag" gehört? (Biotopbeschreibung und Angabe über Vorkommen bzw. Fehlen des Buntspechtes im gleichen Biotop erwünscht).

(Klaus Conrads, Bielefeld,
Wilbrandstr. 5

Buchfink (Fringilla coelebs)

Im Januar, Februar und März 1959 bevölkerten auffallend viele Buchfinken die Wälder bei Bethel.

(Koch)

Bergfink (Fringilla montifringilla)

Im Januar 1959 hielten sich vor dem großen Schneefall in den Buchenwäldern um Bethel und im Teutoburger Wald (Spiegelsberge) große Schwärme Bergfinken auf. Mit einsetzendem Schneefall waren sie infolge Nahrungsmangel schnell wieder verschwunden. An den Futterplätzen sah man dann nur noch einzelne Exemplare.

(Koch)

Während der Schneetage im mittleren Januardrittel 1959 tauchten zahlreiche Bergfinken in den Städten Beverungen und Höxter auf. Sie waren immer in der Gesellschaft von Buchfinken. Die Futterstelle an meinem Hause besuchten zwischen dem 11. und 19.1.1959 bis zu 40 Bergfinken gleichzeitig. Am 12. Januar beringte konnten bis zum 18.1. wiedergesehen werden. Auch bei anderen Futterplätzen und in Feldscheunen trat

die Art stark auf. Sogar am Spülsaum der Weser suchten vereinzelt Bergfinken neben zahlreichen Buchfinken nach Futter.

(Preywisch)

Grauanmer (Eberiza calandra)

Die Grauanmer fehlt in der näheren Umgebung Blombergs, obwohl südlich und westlich der Stadt ein der Grauanmer entsprechendes Biotop vorhanden ist. Zwischen Istrup und Großenmaspe (4-5 km nordwestlich Blombergs) ist die Grauanmer häufig.

(Drefenstedt)

Nachdem ich die Grauanmer 1954 und 1956 nur ganz vereinzelt im Rietberger Teichgelände beobachten konnte, trat sie 1959 recht häufig dort auf. Ich hörte und sah sie rings um das Teichgelände auf Wiesen und Wegen. Man möchte annehmen, daß die außerordentliche Trockenheit des Jahres hierbei eine Rolle gespielt hat.

(Möbius)

Einige auffallende Überwinterer an der Weser

Während der Schneetage zwischen dem 9. und 16. Januar 1959 ^{beginnt ich} mehrmals das linke Weserufer zwischen der Brücke und dem Bahnhof Höxter. An dem schmalen Spülsaum des hochwasserführenden Flusses hatten sich zahlreiche überwinternde Rabenkrähen, Buchfinken, Feldsperlinge und Stare zusammengedrängt, wobei die letzteren immer wieder unbekümmert um die Kälte im Wasser badeten. Daneben fielen auf, vereinzelt Bergfinken (*Fringilla montifringilla*), Rotdrosseln (*Turdus musicus*), Sing- (*T. philomelos*) und Wacholderdrosseln (*T. pilaris*), sowie Wiesenpieper (*Anthus pratensis*). Einmal fiel ein Trupp Heidelerchen (*Lullula arborum*) mehrmals eine Gruppe Feldlerchen auf (*Alauda arvensis*). Einen Nachmittag hielten sich über dem Uferstreifen je eine junge und eine alte Sturmmöve (*Larus canus*) auf. Alle Kennzeichen dieser Art waren deutlich auszumachen.

(Preywisch)

XXXXXXXXXXXX

